

Christvesper H. Abend 2021 – ganzer Gottesdienst
Lieder: 0129, 1-4; 0133, 1-4; 27, 1-6; 37, 1-4.9; 44, 1-3

Glocken - Orgelvorspiel

Begrüßung:

Wir suchen Dich nicht.

Wir finden Dich nicht.

Du suchst und Du findest uns,

Ewiges Licht.

Wir lieben Dich wenig.

Wir dienen Dir schlecht.

Du liebst und du dienst uns,

Ewiger Knecht.

Wir eifern im Unsern

am selbstischen Ort.

Du musst um uns eifern,

Ewiges Wort.

Wir können Dich, Kind

in der Krippe, nicht fassen.

Wir können die Botschaft nur

wahr sein lassen.

So komm, du suchender und findender, du liebender und dienender, du um uns eifernder Gott. Hilf uns vom Hören, zum Glauben und Schauen des Wunders der Heiligen Nacht. Amen.

Lied: 0129, 1-4 Freue dich Welt...

Votum:

*Fürchtet euch nicht!
 Siehe, ich verkündige
 Euch - große Freude,
 die allem Volk widerfahren wird;
 denn – euch - ist
 heute
 der Heiland geboren,
 Welcher ist Christus, der Herr.*

Lk 2, 10b.11

Gebet:

Herr Jesus Christus,
 du Sohn des Vaters, du unser Herr und Heiland,
 wir danken dir, dass du als Mensch in unsere Welt gekommen bist. Du hast dich ganz in unsere Gott fernen, verwirrten und aus den Fugen geratenen Verhältnisse hineinbegeben. Danke für den Trost, den du uns bringst. Danke für deine Liebe, Rettung und Erlösung.

Du siehst uns in all unserer Müdigkeit und unserer Sehnsucht nach ein wenig heiler Welt. Du siehst den Rucksack, den wir mit uns schleppen, voll mit so manchem Ärger, geheimen Ängsten und heimlicher Schuld.

Begegne du uns jetzt. Nimm uns ab, was uns hindert deine Frohe Botschaft zu hören. Lass uns dich und mit dir die echte Weihnachtsfreude finden.

Danke, dass du das Seufzen deiner Kinder hörst. So komm, du wunderbarer Gott für uns. Amen.

Lesung: Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Staathalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Lied: 0133, 1-4 *Christus ist geboren...*

Weihgeschichte 2. 3. Teil in verschiedenen Rollen...

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des nachts ihre Herde.

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu Ihnen: **Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;**

Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: **Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.**

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, preisen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lied: 27, 1-6 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich...

Ansprache:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater...
*Lieber Immanuel, wird auch in mir nun geboren,
 komm doch, mein Heiland,
 denn ohne dich bin ich verloren!
 Wohne in mir, mach mich ganz eines mit dir,
 Der du mich liebend erkoren.* EG 41, 7

Liebe Gemeindeglieder, von wo auch immer Sie sich auf den Weg gemacht haben!

Wir haben sie wieder gehört, die altvertrauten Worte der Weihnachtsgeschichte. In diesem Geschehen der Heiligen Nacht ist ja unendlich viel Bewegung.

Maria und Josef müssen sich auf einen langen Fußmarsch von Nazareth im Norden nach Bethlehem im Süden machen. Dort eher in einem Bretterverschlag als in einem richtigen Stall kommt Jesus zur Welt.

Dann die Hirten auf dem Feld. Sie machen sich auf den Weg zum Stall, nachdem Engel ihnen die frohe Botschaft von der Geburt des Retters verkündigt haben.

Schon davor und die ganze Zeit über machen sich Engel auf den Weg – zuerst zu Maria, dann zu Josef im Traum, dann zu den Hirten auf dem Feld und später – noch einmal im Traum – zu den „Weisen aus dem Morgenland“.

Aber vor allem hat Gott, der Allmächtige, sich selber, auf den Weg gemacht. Er hat sich nicht in seinen Himmel zurückgezogen. Er verschanzt sich nicht im Jenseits. Sondern er macht sich ‚höchst selbst‘ auf den Weg. Er verlässt seine himmlische Wohnung, um in dem Jesuskind zu uns Menschen hier auf die Erde zu kommen.

Oder um es etwas gebildeter auszudrücken: Gott verlässt seine Göttlichkeit. Er streift sie ab, tritt in unsere Wirklichkeit ein und wird Mensch. Ein verletzlicher, begrenzter Mensch.

Schaut hin! Nehmt es zu Herzen! Fasst es mit eurer ganzen Existenz: *Sehet dies Wunder, wie tief sich der höchste hier beugte; sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt! Gott wird ein Kind, trägt und hebet die Sünd; alles anbetet und schweiget.* Wer kann dies Geheimnis verstehen?

Die ganze Weihnachtsgeschichte ist voller Bewegung.

Und auch Sie, werte Gemeinde, haben sich auf den Weg gemacht, um die Botschaft von Weihnachten neu zu hören. Möge sie ganz neu, ganz tief, ganz persönlich unser aller Herz erreichen. Diese so wunderbare, so einfache und doch alles verändernde Botschaft: ***Euch ist heute der Heiland geboren!***

Zu euch, darf ich es noch persönlicher sagen; zu dir, auch und gerade zu dir hat Gott sich auf den Weg gemacht! Für dich ist Jesus zur Welt gekommen. Christ, dein Retter, ist da. –

Martin Luther hat es einmal so gesagt: *Das ist der rechte, gnadenreiche Glaube, dass du fest glaubst, Christus ist für dich geboren und seine Geburt ist dein und ist dir zugute geschehen.*

Aber nun könnte mancher mit Recht, vielleicht auch mancher unter uns fragen: Aber, was ändert sich nun mit dieser Botschaft? Was bewirkt die Weihnachtsbotschaft nun konkret in meinem Leben? In meiner Situation? In meinem Frust? In meinen Herausforderungen? In meinen Ängsten? In meinem (so grauen) Alltag?

Scheinbar ändert sich doch durch die Geburt von Jesus nichts:

Die Hirten kehren bald zurück zu ihren Schafen auf die Felder und gehen wieder an die Arbeit.

Maria und Josef machen sich bald darauf wieder auf den Heimweg nach Nazareth. Und Josef arbeitet weiter in seinem Beruf als Zimmermann.

All diese Menschen haben das Wunder von Weihnachten hautnah miterlebt! Sie waren bei der Menschwerdung Gottes live dabei! Trotzdem geht ihr Leben weiter wie vorher. Scheinbar ändert sich nichts.

Freilich, was wäre, wenn wir mit einem dieser Menschen direkt sprechen könnten? Wenn wir zum Beispiel einen der Hirten befragen würden? Vielleicht so: *Guten Abend, Herr Hirte. Entschuldigen Sie, aber Sie haben*

doch das Jesuskind in echt gesehen. Hat das einen Unterschied in Ihrem Leben gemacht? Dann würde der Hirte uns mit leuchtenden Augen antworten: Ja!

Daraufhin würden wir gewiss nachfragen: *Was genau hat denn die Begegnung mit diesem Jesus verändert? Und der Hirte würde –immer noch mit leuchtenden Augensagen: Alles!*

Wir würden uns mit dieser Antwort immer noch nicht zufriedengeben und nochmals nachhaken: *Aber Sie waren vorher Hirte und sind danach Hirte geblieben. Ihr Leben war vorher hart, und es ist immer noch hart. Was, bitte schön, hat die Geburt des Retters, des Heilandes bei Ihnen bewirkt?*

Und der Hirte würde uns mit einem freudigen Lächeln antworten: *Er hat **mich** verändert! Darum ist alles anders. Ja, manchmal ist das Leben immer noch hart. Auch die Meinung, die andere Menschen über uns Hirten haben, hat sich nicht geändert.*

***Aber** ich weiß jetzt, dass Christus, der Retter, **für mich** da ist! Ich kann jetzt glauben, dass Gott zu **mir** gekommen ist und mein Leben jetzt seinem guten Plan folgt! Die Fehler, die ich gemacht habe, und die Schuld, die ich noch auf mich laden werde, die können mich nicht mehr von seiner Liebe trennen. Und selbst schwere Schicksalsschläge ändern nichts daran, dass mein Leben in der Hand dieses Heilandes liegt, und er ein gutes Ziel für mich bereithält.*

Liebes Gemeindeglied,

ganz gleich von wo Sie sich hierher auf den Weg gemacht haben, es macht tatsächlich einen Unterschied, ja sogar den alles entscheidenden Unterschied, dass **für uns**, auch **für Sie und mich** der Heiland geboren ist.

Auch wenn sich scheinbar nichts ändert, verändert **er** doch alles. Denn er verändert **dich** und gibt deinem Leben ein festes Fundament, eine neue Richtung, eine tiefe Freude und eine gewisse Hoffnung.

Freilich, lässt sich Weihnachten nicht aus der Distanz erleben. Machen wir es wie die Hirten. *Machen wir uns zum Stall auf, auf zum Kind in der Krippe.* Schenken wir der Botschaft der Engel Glauben: *Große Freude. Sie gilt allen. Sie gilt auch dir! Der Heiland ist auch für dich da. Und er bleibt da. Und er geht mit. Und er trägt mit, was dir allein zu schwer ist. Ja, er trägt dich, wenn du mit deinen Kräften am Ende bist. ...*

Weihnachten ist voller Bewegung. Was dabei unser Part ist: *Lass IHN in dein Leben ein, denn du sollst seine Wohnung sein, sein Licht wird dich erfüllen: Gott ist da!*

Ach ja, das ist es, was wir alle neu und noch viel mehr brauchen: *Mit dir selber, mein Befreier, will ich halten Weihnachtsfeier. Komm, ach komm ins Herz hinein. Lass es deine Krippe sein.*

Amen. - Und der Friede Gottes...

Lied EG 37, 1-4.9: *Ich steh an deiner Krippen hier...*

Gebet:

Herr Jesus Christus,
 du selber hast dich auf den Weg gemacht. Du bist da.
*Weinende brauchen nicht länger zu weinen. Mutlosen soll
 neue Hoffnung scheinen. Einsame sind nicht länger allein,
 denn du wirst auch bei ihnen sein. Das Leben ist mit dir
 erschienen. Du bist da.*

Schenke uns Ohren, die diese Botschaft ganz persönlich hören. Schenke uns vor allem ein Herz, das die beste aller Nachrichten für sich selber fassen kann. Ja komm mit deinem tiefen Frieden mitten hinein in alle Ruhe- und Friedelosigkeit unseres Herzens. Und lass die Freude auch in unserem Leben siegen in der Gewissheit: Du bist unser Heiland und Herr.

Zugleich der Herr dieser Welt. Bewahre uns vor diesem Virus. Bewahre uns vor Krieg und Schrecken, vor Feuer und Wassersnot, vor Hass und Streit, Krieg und Terror. Sei nahe den Einsamen und Kranken, den Hungernden und Verfolgten.

Und dort, wo wir etwas zum Frieden und zur Freude beitragen können, mach uns unserer Verantwortung bewusst.

Mit deinen eigenen Worten beten wir gemeinsam:

Vater unser...

Segen:

Der Friede des Herrn sei mit dir
und mit allen, die mit dir wohnen und leben.
Die Freude des Herrn sei mit dir
und erleuchte alle Tage und Nächste deines Lebens.
Die Liebe des Herrn sei mit dir
und leite dich in deinen Worten und bei deinem Tun.
Die Hoffnung des Herrn sei mi dir
und erfülle dich mit Zuversicht und Mut.

So segne und behüte dich Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Lied: 44 *O du fröhliche, ...*